

für die Völker, zu deren Regierung er bereits bestimmt war und ohne Blutvergießen gelangen konnte. Doch es sei genug vom Julian, seine Bergötterer hätten keinen schlechteren Helden, als ihn, zu ihren Lobreden finden können.

Theodos und der Verfall des römischen Reichs.

Zu Ende dieses vierten Jahrhunderts finden wir den großen Theodos, einen weisen, frommen und tapfern Herrn, welcher der letzte ist, der das ganze römische Reich besessen, das Ansehn desselben gegen die fremden Völker vertheidiget, und es seinen beiden Söhnen gemeinschaftlich zu regieren hinterlassen hat. Arkadius sollte den Orient, Honorius den Occident in seiner besondern Aufsicht haben; aber dieser ging gleich und auf immer verloren. Die fremden Völker, die so lange an den Gränzen gestanden, bald eingebrochen, bald zurück geschlagen waren, überschwemmt nun auf einmal die Provinzen. Die Franken, ein deutsches Volk, davon noch der fränkische Kreis seinen Namen hat, nahmen Gallien ein, und gaben ihm den Namen Frankreich, das Reich der Franken. Die Westgothen setzten sich
in